

TUM – STAR ARCHITEKTUR UND IHRE ROLLE(N) IN DER RE-
POSITIONIERUNG VON KLEIN- UND MITTELGROSSEN STÄDTEN

Der Fall KKL

Stararchitektur in der Direkten Demokratie
Bemerkungen eines Veteranen

Vorhoelzer-Forum, TU München, 12. Februar 2018



Re: Rechnung "Salle blanche" vom 4.12.97, No. 1377000/TS
a.o.s.b; Ihre Nachforderung vom 9.2.98

kann.

Sehr geehrte

Wir können nicht eintrifft 4. Ratifikation des Paketes "200-230 plus", Bereinigung Vereinbarung

Der Status und die Beträge der einzelnen Rapporte werden gemeinsam kontrolliert (s. beiliegende Liste). Das Total der genehmigten Rapporte beträgt Fr. 1'284'000.

5. Stellung und 16.

Die Änderung vom 16.

Um allfälligen Missverständnissen vor nochmals folgendes fest. Das hier vor sinnvolle, rein organisatorische Vorgehen ist ein praktikables Prüfverfahren, das dem ursprünglichen Konzept der 4-wöchigen Prüfblöcke nicht tangieren soll.

Audiopult in Inszenierung, das ist natürlich eine harte Forderung!

Auf die Frage von G. Bucher erklärt T. Held fest, dass durch die Nichtrealisierung des alten Konzepts bzw. durch die Umplanung ein Teil des KATAG-Honorars verloren ist. KATAG hat das geplant, was die Projektierungsgesellschaft seinerzeit beschlossen hatte.

Licht und v.a. Bühnenelemente (Ober-, Untermaschinen) waren immer fahrbar vorgesehen, sodass sie links oder rechts (oder im Fall der Bühnenelemente) auch auf der Bühne benützt werden können, so wurde es immer von Schulthess präzise und im Detail geschildert. Alles andere sind Notlügen oder Ablenkungen. Es geht nicht, dass immer die Welt neu erfunden wird.

Trakliste 3.3.

Vorgehen Unternehmer wg. Parkett-Ölen!

Probleme vor der Eröffnung – und danach

- Schwierigkeiten mit Betreiber und Betrieb
- Abnahme, Qualitätssicherung
- Beststellungsänderungen etc.
- Drohender Streit mit TU

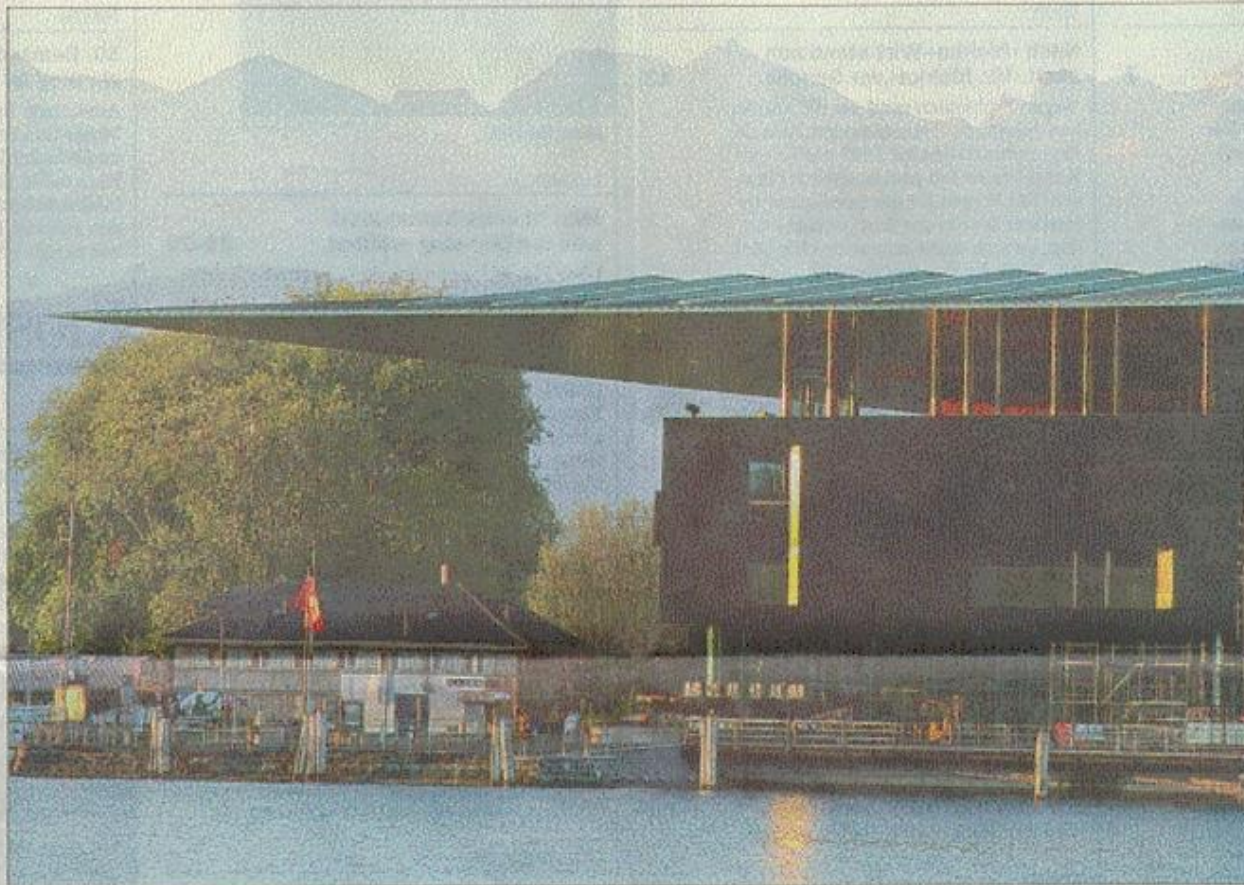
Entwicklung Baukosten

	1991		1999		2001		2004	
	Mio CHF	%	Mio CHF	%	Mio CHF	%	Mio CHF	%
Stadt Luzern	94	52,2%	98	47,3%	111	49,1%	127	56,2%
Kanton Luzern	25	13,9%	24	11,6%	28	12,4%	28	12,4%
Bund		0,0%	3	1,4%	3	1,3%	3	1,3%
Stiftung Konzerthaus	35	19,4%	50	24,2%	58	25,7%	58	25,7%
Hotellerie, Tourismus	10	5,6%	7	3,4%	7	3,1%	7	3,1%
Kunstgesellschaft Luzern		0,0%	2	1,0%	3	1,3%	3	1,3%
Hypothek	16	8,9%	17	8,2%	16	7,1%		0,0%
Unterdeckung			6					
Total (Schätzung)	180	100,0%	207	97,1%	226	100,0%	226	100,0%

A black and white photograph of a conductor in a striped shirt pointing towards an orchestra. The text "Burn it!" is overlaid in orange.

Burn it!

DAS WUNDER VON LUZERN



Wie auf dem Serviertablett präsentiert das weit ausladende Dach von Jean Nouvel's wunderbarem Luzerner Kultur- und Kongresszentrum die Alpenkette.

BILD CORIS FARCONI

«Phantastisch»: Nur Superlative passen zum

einen für Schweizer, ja für europäische Verhältnisse einzigartigen Bau konzipiert.

Nouvel hat mit den Materialien gespielt. Wunderschönes Holz, transparente Glasfronten, farbige

Konzertsaal, in dem am Mittwoch Stardirigent Claudio Abbado mit den Berliner Philhar-

Lucerne joins the major league.

Daily Telegraph

The concert hall from outer space.

Times

A hall of harmony besides the lake.

Financial Times

Kann Musik aus den Sesseln reißen? Hier schon.
Mit diesem Saal ... hat sich Luzern con furioso ins
21. Jahrhundert katapultiert.

Die Welt

Grandios, dieser Saal, einfach grandios.

NZZ

... Jean Nouvel, ... a réussi ici à donner à la cité
suisse sa première grand œuvre unificatrice.

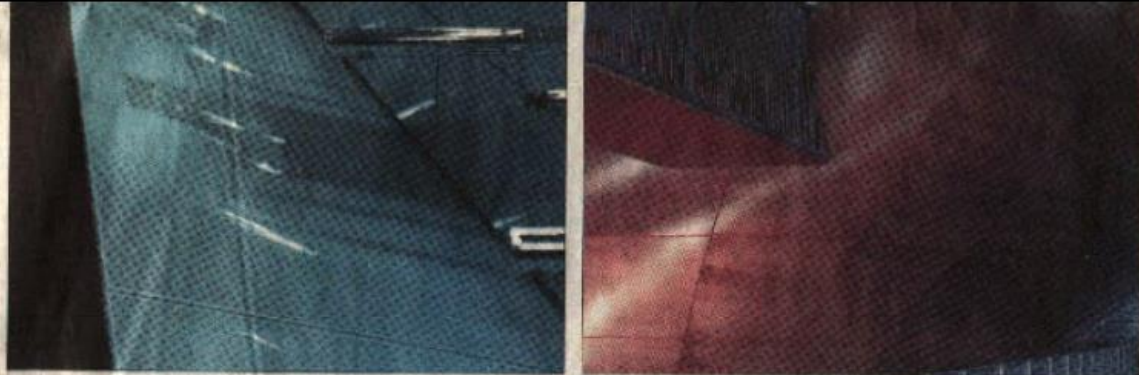
Le Monde

I think it's one of the most beautiful modern concert halls in the world.

Claudio Abbado

This hall allows the musicians on stage... to develop the largest dynamic range. The softest dynamic still has body and the loudest never goes beyond the appropriate acoustic ceiling.

Daniel Barenboim



Nicht nur ein Fest für die Ohren: Jean Nouvels Bau besticht optisch durch perfekte Details (Echokammer, Treppenhaus, Toiletten, Foyer).

Kleine Stadt, grosser Wurf

Das Haus am Wasser verspricht Kultur, Aufschwung und Sorgen.

Von **Thomas Böhli**

Als die Kapellbrücke vor exakt fünf Jahren abgebrannt, liess die Stadt Luzern umgehend Fichten sägen und Bibernschwanzziegel beschaffen. Einheimische und Touristen sollten ihren hölzernen Steg rauh und in alter Postkartenschönheit wiederhaben. Den Kuppelbahnhof hingegen, den ein Feuer gut 20 Jahre zuvor weggefressen hatte, ersetzte die Stadt durch ein modernes Gebäude. Sein Westflügel wird gegenwärtig vollendet.

Dasselbe gilt für den teuersten Bau, über den die Stadt Luzern je abgestimmt hat. Er steht östlich des Bahnhofs, ist ebenfalls modern und keineswegs niedrig. Die drei Boxen des Kultur- und Kongresszentrums (KKL) ruhen unter einem ausladenden Dach, es schneidet schräg in den Luzerner Himmel. Von ihm sagt man, er regne sich besonders häufig aus. Das Dach, ein gewaltiger Regenschirm?

«Ich bin stolz auf euch Luzernerinnen und Luzerner», jubilierte 1994 der damalige Stadtpresident Franz Kurzmeyer. 67,7 Prozent der Stimmberechtigten hatten dem 94-Millionen-Kredit fürs neue KKL zugestimmt – obwohl im Vorfeld die Befürworter von einer Kulturkathedrale, die Gegner von einer elitären Kiste gesprochen hatten (am gleichen Wochenende scheiterte der Kulturförderungstitel des Bundes am Ständemehr). Jetzt, vier Jahre später, wird der erste Teil des dreiflügeligen Bauwerks eröffnet.

Gemischte Finanzierung

194 Millionen, so liess es 1994, kostete das Haus am See, mittlerweile rechnen die Verantwortlichen mit rund 205 Millionen. Es zahlen öffentliche und private Hände: Die Stadt übernimmt knapp die Hälfte der Baukosten (94 Millionen fürs Haus und 4 für die Umgebung), 24 Millionen steuert der Kanton bei, 3 der Bund, 7 Millionen übernimmt der Hotelierverein, die Kunstgesellschaft Luzern, die Stiftung Konzerthaus – ins Leben gerufen von Gründern aus Wirtschaft, Politik und dem Musikleben – sichere zu, bei Donatoren 14 Millionen zu haben, bis heute

hat sie rund 50 Millionen gesammelt. Die gemischte Bauherrschaft, genannt Trägerstiftung, wollte nur 17 Millionen an fremdem Geld aufnehmen. Nun wird sie die Hypotheken auf mindestens 20 Millionen aufstocken müssen, die Stiftung Konzerthaus ist auf der Suche nach weiteren Donatoren.

So kompliziert und beeindruckend die Finanzierung, so spektakulär der Bau. Und das in einer Kleinstadt: Luzern zählt weniger als 60 000 Einwohner, hat keine bedeutende Industrie, ist weder Banken- noch wichtiger Finanzplatz, die internationalen Züge umfahren immer öfter den Sackbahnhof. Luzern lebt bescheiden wie ein Flecken in der Provinz.

Die Bewohnerinnen und Bewohner – weiterhin vorwiegend katholisch – kämpften im Sonderbund gegen die moderne Schweiz und versuchen bis heute, Luzern als kulturell eigenständigen Ort zu behaupten. Dabei gilt die Stadt als offen und tolerant, stimmt seit Jahren fortschrittlicher als die Luzerner Landschaft oder die Innerschweizer Kantone. «Luzern», wie der Dialekt sagt, ist wehrharme Touristenstadt, traditionsreiche Musikstadt, attraktive Wohnstadt – gerade für Touristen.

«Facts» gar jene mit der höchsten Lebensqualität aller grösseren Schweizer Städte.

Doch Luzern wälzt auch ganz durchschnittliche Probleme: Die Kernstadt schreibt seit 1991 rote Zahlen, das Parlament spart kaum, die Agglomerationsgemeinden gelten die Zentrumslasten ungenügend ab. Luzern würgt am Verkehr und entvölkert sich seit den siebziger Jahren: die Familien ziehen aufs Land, die Besserverdienenden ins steuergünstige Zug oder Nidwalden. Auch bei der Wirtschaft ist der grösste Ort der Zentralschweiz nicht erste Wahl, viele Luzernerinnen und Luzerner pendeln zur Arbeit nach Zürich. Die Probleme sind erkannt, aber noch nicht gelöst.

Neider und Pessimisten

Der Wiederaufbau der Kapellbrücke kostete gut drei Millionen, das KKL fast zehnmal mehr. Putschsüchtige möchten deshalb schon jetzt die Rendite zugesichert haben – noch bevor das Haus fertig ist. Einheimische und auswärtige Pessimisten wiederum prophezeien den Lu-

das Raumprog des KKL hat sie Stadt zu einem kulturpolitisch Kompromiss durchgerungen. Architektonisch akustisch setzt Luzern radikale Qualität. Die traditionsreich Musik- und Touristenstadt fürs 21. Jahrhu gebaut.

Das Traumpaar

Franz Kurzmeyer und Thoni haben sich mit ganz unbeliebter Enschlossenheit für den Bau eingesetzt.

Der Meister

Der Architekt Jean Nouvel 4 Malier werden. Noch heute k er Bilder beim Bauen.

Das Herzstück

Von aussen erinnert der Kot an ein Cello, im Innern über klassisch symmetrische Raue blendendes Weiss.

Das Kleinod

Mit grossem Einfühlungsver Nouvel an der heiklen Schnä von Stadt und See das neue 4 und Kongresszentrum errich

Preis Fr. 1.80
Nr. 38

Die «Züri Woche»
auch auf Internet:
www.zueriwoche.ch
E-Mail:
zueriwoche@icloud.ch

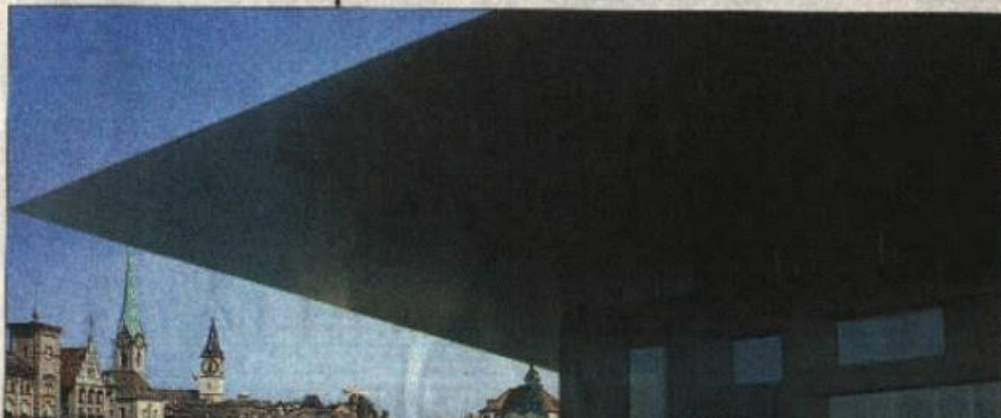
Züri Woche

AZA 8152 Glattbrugg • Zustelldienst: Telefon 01/829 64 11 • Verlag: Telefon 01/829 64 46 • Züri Woche Verlags AG, Industriestrasse 57, 8152 Glattbrugg • www.zueriwoche.ch

Gegen den Nouvel-Tempel hat Zürich keine Chance

Das neue Kultur- und Kongresszentrum in Luzern fordert **Zürich als Kongressstadt** heraus: «Miteinander geht's besser!»

Jede Stadt reisst sich um internationale Kongresse, weil deren Teilnehmer in der Regel 600 Franken pro Tag liegen lassen. Das bringt Geld in die Kassen von Hotellerie und Gewerbe. Zürich konnte in den letzten Jahren die FIFA mit 1500 Teilnehmern, die Gesichtschirurgen mit 1200 und die Mathematiker mit 3500 sowie nationale und internationale Grossanlässe beherbergen. Jetzt gibt's dafür ernsthafte Konkurrenz: das neue Kultur- und Kongresszentrum in Luzern. Ist Zürich gerüstet?



Nach

SUSANNE RO



mit Fotos nackter
deutigen Posen
Steps konfront
die Betreiber
anderen weg
Kinderporno
Gefährlich umbe

«Züri Woche
Argument, s
legale FRK B
Kindern, bl
Shop-Betreib
Gericht ab, k
solche Urteil
tägliche Arb

Silvia Steiner:
sind offenbar be
recht grossen
bereich der Pra

Kampf g
Kinderpo

Kleine Stadt, ärmerer Kanton

- Einwohner Stadt: ca. 60'000 (heute: ca. 80'000)
- Steuerertrag Stadt: ca. CHF 200 Mio. (heute: ca. 360)
- BIP Kanton: CHF 65'119 (Zürich: 96'410)
- Anteil Beschäftigte 1. Sektor: 5,7% (Zürich: 1,2)
- Anteil tertiär Ausgebildete: 29.6% (Zürich: 38.8%)

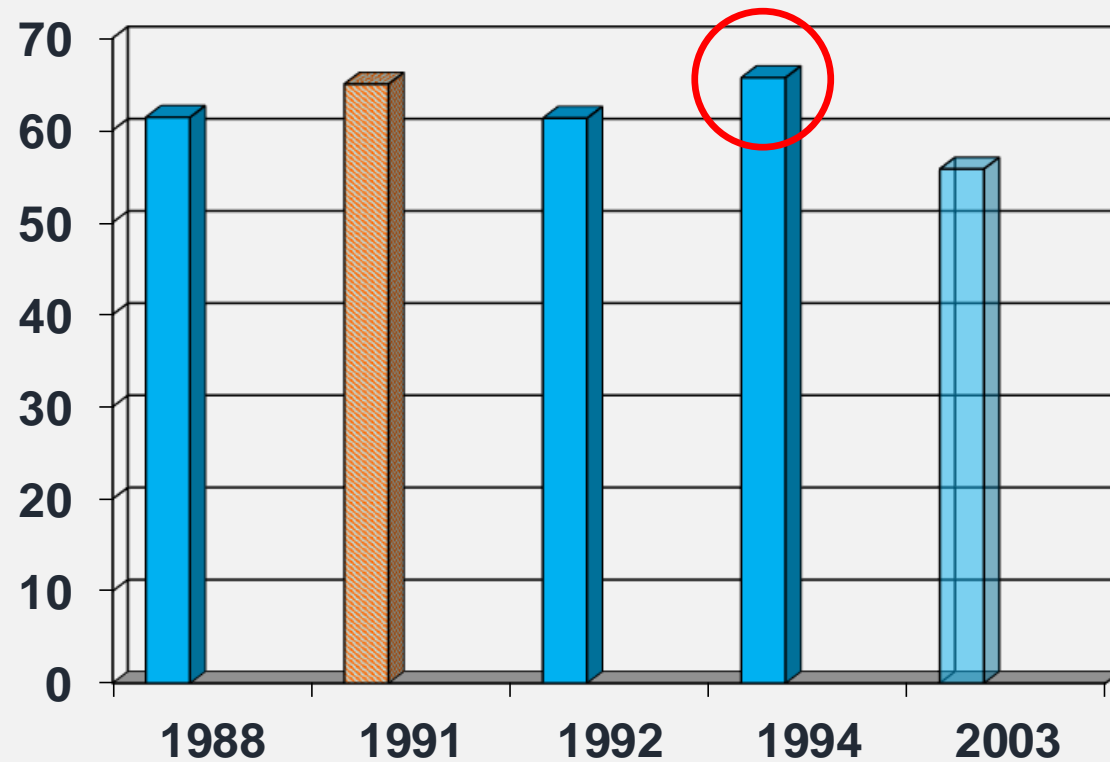
Kleine Stadt, ärmerer Kanton

- Einwohner Stadt: ca. 60'000 (heute: ca. 80'000)
- Steuerertrag Stadt: ca. CHF 200 Mio. (heute: ca. 360)
- **BIP Kanton: CHF 65'119 (Zürich: 96'410)**
- Anteil Beschäftigte 1. Sektor: 5,7% (Zürich: 1,2)
- Anteil tertiär Ausgebildete: 29.6% (Zürich: 38.8%)

Rahmenbedingung Direkte Demokratie

- Obligatorisches Referendum für öffentliche Ausgaben von CHF >16 Mio.
- Obligatorisches Referendum für Zonenplan und Bebauungspläne
- Initiativen und fakultative Referenden als Drohkulisse
- Verbandsbeschwerderecht für viele NGO

4 + 1 Volksabstimmungen



1988

Annahme Donation, Kredit für Wettbewerb, CHF 0,7 Mio.

1991

Verhinderungsinitiative (Abzoning)

1992

Projektierungskredit:
CHF 3.5 Mio.

1994

Beitrag Stadt Luzern:
CHF 98 Mio.

2003

Tilgung Hypothekarkredit:
CHF 18 Mio.

Vier Erfolgsfaktoren für das «Wunder»

- Ökonomische Notwendigkeit und historische Ambition
- Programm: Alles unter einem Dach!
- Eine (einzigartige) Public-Private-Partnership
- Personifizierte Qualität und Kommunikation durch die «Autoren und Meister»



Sicherung von lucernefestival

(1938 gegründet von Arturo
Toscanini)

Leben von der Investition der Vorfahren?



1846 Schweizerhof

1871 Grand Hotel National

1906 Palace



1836



1889



Alles unter einem Dach

- Konzertsaal (1800 Plätze)
- Luzerner Saal (multifunktional, 900-1800 Plätze)
- Auditorium (270 Plätze)
- Kunstmuseum (2100m² Ausstellungsfläche)
- Gastronomie (Seebar, World Café, RED)

Kultur- und Kongresszentrum am See



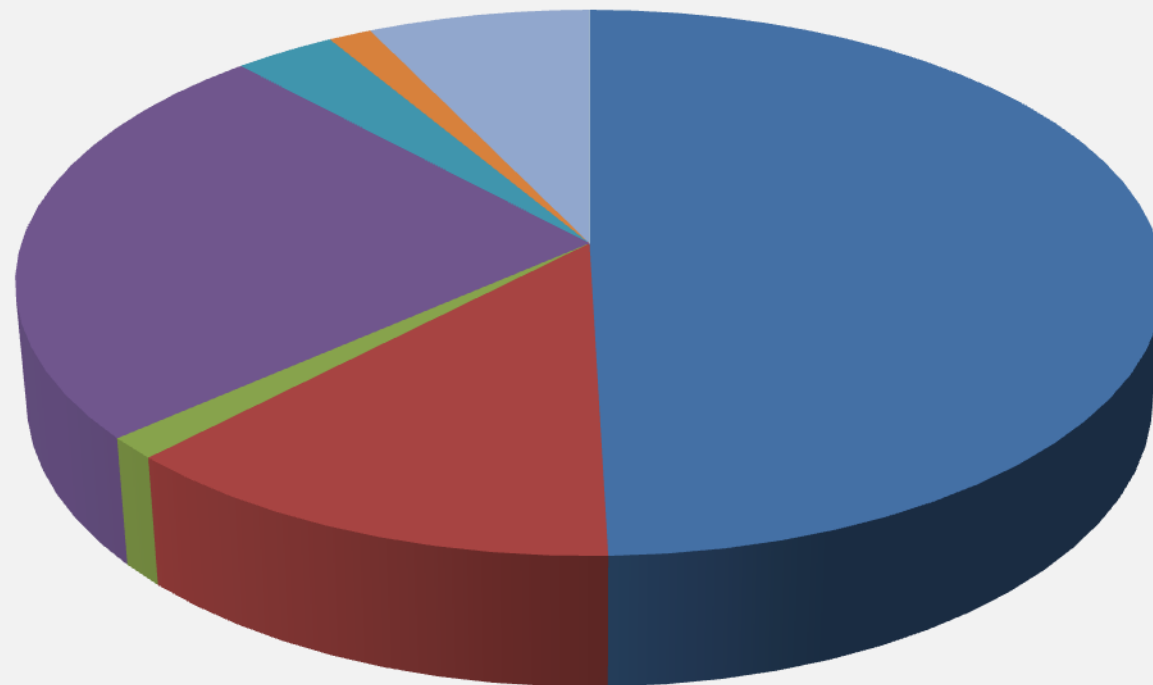
Weit über 100 Vereine und Organisationen sagen JA

und stehen voll hinter dem einmaligen Gemeinschaftswerk

- weil das «Haus am See» mit der Stadthalle einem dringenden Bedarf entspricht.
- weil der Zugang zu den besseren Räumen für unsere Vereine gesichert und zahlbar ist.

- weil die Finanzierung gesichert ist: **70 Mio Franken** sind schon beisammen, der Check ist abholbereit! Die 94 Mio der Stadt werden **auf acht Jahre verteilt** (jährlich knapp 12 Mio Franken im ordentlichen Budget).

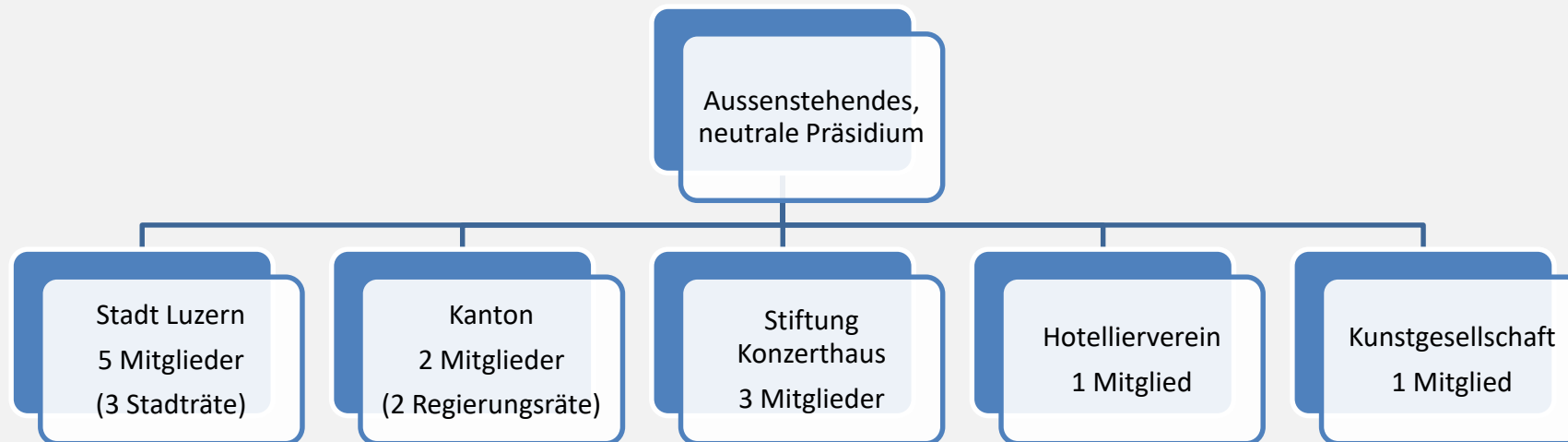
Privates Engagement entscheidend



- Stadt Luzern
- Kanton Luzern
- Eidgenossenschaft
- Stiftung Konzerthaus
- Hotelier-Verein
- Kunstgesellschaft
- Fremdfinanzierung

Basis: «Schlussabrechnung» = CHF 225 Mio.

Trägerschaft mit Konsenszwang



- Mehrheit öffentliche Hände, Sperrminorität Stadt
- Eigenständige operative Struktur
- Zug um Zug-Finanzierung durch Private und Öffentliche Hände



TH/ 2.2.2018

TUM STARARCHITKTUR – DER FALL KKL





TH/12.2.2018

TUM STARARCHITKTUR – DER FALL KKL



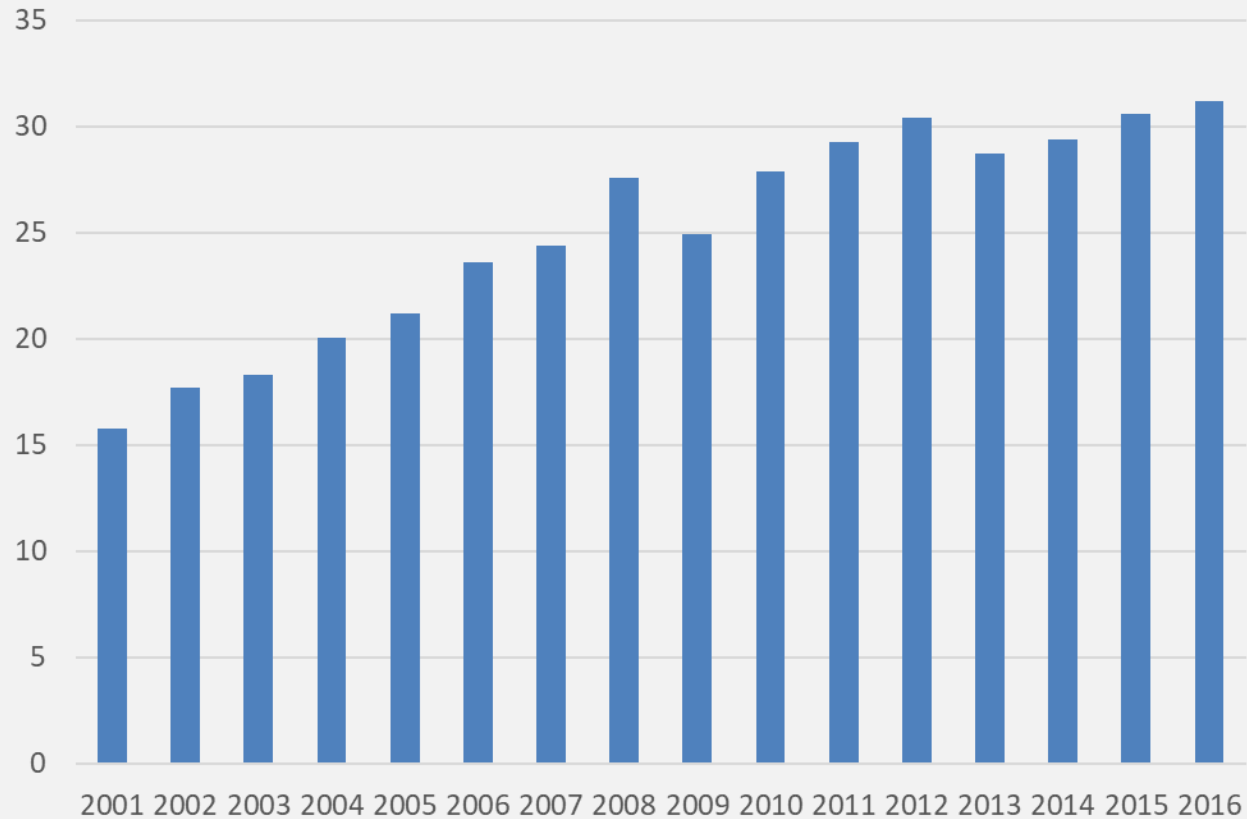


TH/12.2.2018

TUM STARARCHITKTUR – DER FALL KKL

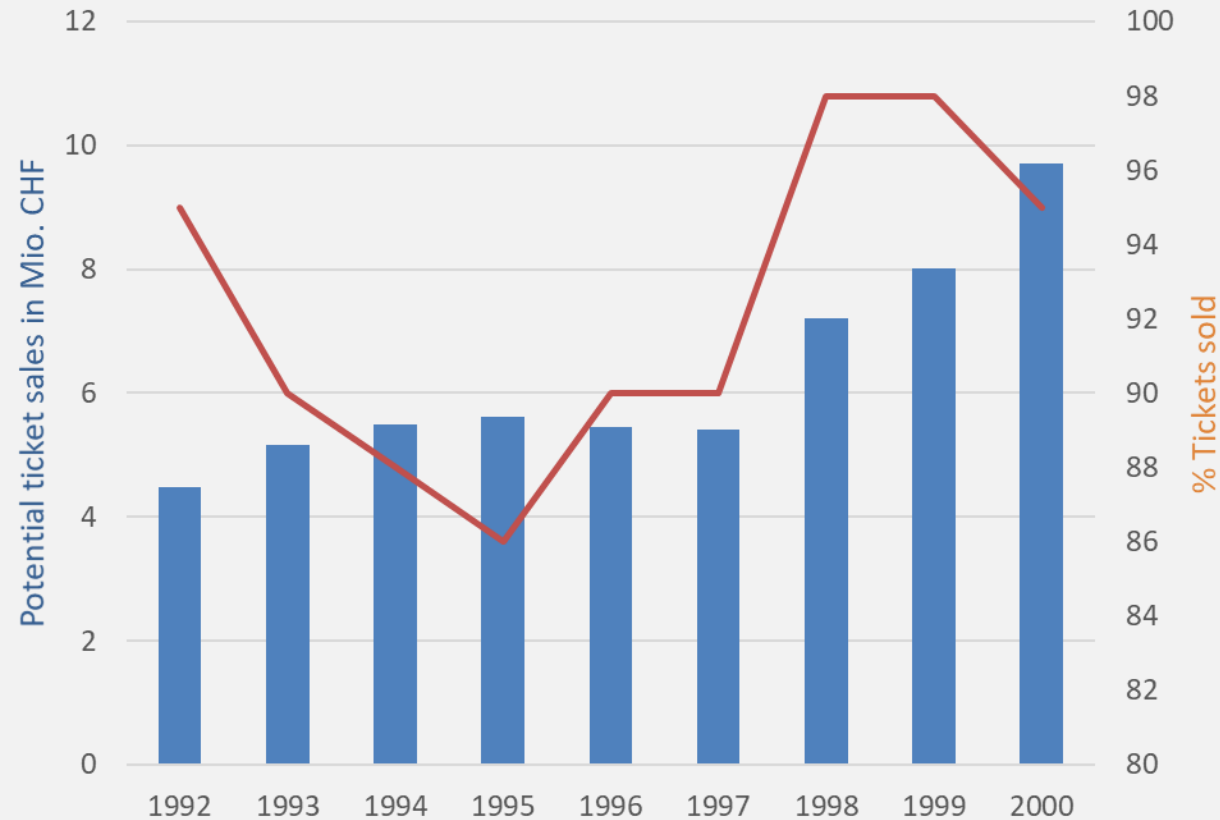


KKL Netto Umsätze 2001 bis 2016, in Mio. CHF



Quelle: Jahresberichte KKL Management AG

lucerne festival Kartenverkauf (in Mio.) und Auslastungsgrad 1992-2000



Source: Scherer, Strauf and Behrendt, 2001:5

Fazit Wertschöpfungsstudien KKL/Festival

- Saldo durch KKL und Nutzer: ca. + CHF 40 Mio.
- Kulturveranstaltungen mit doppelt so hohem Saldo wie MIC (lucernefestival!)
- Indirekte Effekte: Multiplikator geschätzt = 1.43
- Beitrag KKL an regionale Umsätze: CHF 60 Mio.
- Zentrale Rolle KKL für Kulturstandort



Das Narrativ auf dem Prüfstand

- Generalisierbarkeit? Oder: historische Umstände? Oder einfach: Schwein gehabt?
- Autoren/Meister als Basis für Branding ermöglicht Verteidigung der Qualität gegen «Nivellierung»
- Mehrheiten dank Vermeidung von Kompromissen
- 20 Jahre als kritisches Gebäude-Alter: Lebenserwartung des Narrativs > Lebenserwartung Akteure?